

Abschied von der Konrad-Adenauer-Schule

Von unserem Redaktionsmitglied
KATHARINA WERNEKE

Langenberg (gl). Die Stühle in den Klassenzimmern sind hochgestellt, die Bücher vorerst zugeklappt: Die Ferien sind da. An der Bentelerstraße 104 in Langenberg wird mit dem Ende des Schuljahrs ein besonderes Kapitel geschlossen: Die Konrad-Adenauer-Schule (KAS) – zuerst Haupt- und zuletzt Verbundschule – gibt es nicht mehr.

Den Weg in die Zukunft weist die Gemeinschaftsschule, die sich parallel zum Auflösungsprozess

ihres Vorgängers entwickelt hat und mit der die Geschichte weitergeschrieben wird. „Unser Interesse ist es ganz stark, eine weiterführende Schule vor Ort zu halten“, unterstreicht Langenbergs Bürgermeisterin Susanne Mittag deren Wert.

Im Gespräch mit „Der Glocke“ blickt sie mit Anette Drescher, Direktorin der Gemeinschaftsschule, Anke Freytag, kommissarische Leiterin des Haupt- und Realschulverbunds, sowie Harald Drescher, langjähriger Leiter der Hauptschule, auf die Entwicklung der Bildungseinrichtung zurück. Deren Anfänge liegen in

dem Neubau für eine Hauptschule vor mehr als 40 Jahren. Diese hatte 1969 die Dorfschule am Standort der jetzigen Brinkmanngrundschule abgelöst. Einige Jahre später folgte der Umzug. Die rund 3,9 Millionen D-Mark teuren Räume an der Bentelerstraße wurden 1974 eingeweiht. Mit Blick auf den Nachfolger der Volksschule habe seinerzeit Bürgermeister Hans-Rudolf Benteler von einem „Meilenstein in der Entwicklung der Gemeinde“ gesprochen, sagt Susanne Mittag.

280 junge Menschen hätten im ersten Jahr an der Hauptschule gelernt, die 1973/74 erstmals

dreizügig gewesen sei, berichtet Harald Drescher. Der Höchststand habe bei 450 Lernenden gelegen. Längst vorbei waren da die Zeiten, als Volksschüler noch getrennt in Langenberg, Selhorst und Benteler pakteten.

Das neue Kind musste auch einen Namen haben. Harald Drescher erinnert sich an rege Diskussionen darüber. Manch hätte es einfach bei „Hauptschule Langenberg“ belassen wollen, doch die Mehrheitsfraktion habe sich schließlich durchgesetzt: 1976 war die Konrad-Adenauer-Schule geboren und entwickelte sich. Die Teilnehmer der Ge-

sprächsrunde nennen einige Beispiele: Seit 1982 war der mittlere Bildungsabschluss (Klasse 10 Typ B) möglich, 2007 wurden erstmalig Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf von entsprechenden Fachlehrern unterrichtet, und 2008 der gebundene Ganztagsaufbau. Doch den Trend der Abwanderung zu Realschulen und Gymnasien bekamen auch die Langenberger zu spüren: „Das ging Ende der 1980er-Jahre los und blieb“, berichtet Harald Drescher von Problemen mit den Schülerzahlen und nennt den Geburtenrückgang als einen weiteren Faktor.



Einen Blick in die Vergangenheit der Langenberger Bildungslandschaft warfen gemeinsam die Pädagogen Anette Drescher, Harald Drescher, Anke Freytag und Bürgermeisterin Susanne Mittag (v. l.) anlässlich des Endes der Konrad-Adenauer-Schule. Das Bild zeigt sie mit Bänden der Schulchronik vor dem Lernort an der Bentelerstraße, der fortan nur noch die Gemeinschaftsschule beherbergt. Bilder: Werneke Umzug.

Zahlen & Fakten

□ Die letzten vier Klassen mit rund 95 Schülern sind Ende Juni von der Konrad-Adenauer-Schule entlassen worden. An der Gemeinschaftsschule werden nach den Ferien 455 Schüler in 19 Klassen von 45 Lehrern unterrichtet werden. Im neuen Schuljahr wird es zwei Fünferklassen geben. „Wir sind sehr optimistisch, dass wir im nächsten Jahr wieder in die Dreizügigkeit gehen“, sagte Anette Drescher im Gespräch mit „Der Glocke“. Ein Name für die Einrichtung wird noch gesucht.

□ Schulleiter der KAS waren der inzwischen verstorbene Eberhard Sukany (1969 bis 1980), Harald Drescher (1980 bis 2003), Anette Drescher (2003 bis 2004 kommissarisch und 2004 bis 2011 Leitung), Martin Wachter (2011 bis 2013 kommissarisch) sowie Anke Freytag (2013 bis 2016 kommissarisch).

□ 1985 Fördervereinsgründung.
□ Der Wandel der Bildungslandschaft in Langenberg brachte bauliche Veränderungen am Schulzentrum mit sich wie Umbauten in der Mehrzweckhalle samt Schaffung einer Mensa, Anbauten und die Umnutzung der Kindergartenräume nach dessen



Von den zwei Schildern wird das Konrad-Adenauer-Schule weichen müssen.

Mit dem Gemeinschaftsmodell in die Zukunft

Langenberg (kaw). „2008 haben wir nur eine Klasse aufgenommen“, berichtet Anette Drescher, zu dieser Zeit KAS-Leiterin, darüber, wie sich die Situation zugespitzt hat. „Was können wir tun, um den Schulstandort zu sichern?“, lautete die dringende Frage, die sich Rektorin und Bürgermeisterin stellten. „Einen Realschulzweig anzudocken“, sei die Lösung gewesen, erläutert Susanne Mittag die Idee, zu einem wichtigen Entwicklungsschritt. Zum Schuljahr 2009/2010 wurde die KAS um einen Realschulzweig im Ganztagsbetrieb erweitert. „Das war schon sehr ambitioniert“, sagt Anette Dre-

scher. Der Grund: Bedingung für die Verbundschule sei es gewesen, drei Züge einzurichten. „Die Menschen hatten enormes Vertrauen, und es gab eine Verbundenheit im Ort“, ist sie froh darüber, dass es gelungen sei, die Eltern zu überzeugen. Auch seien zunehmend Kinder aus umliegenden Ortsteilen nach Langenberg gekommen. 2010/2011 habe der organisatorische Zusammenschluss sogar die Vierzügigkeit erreicht.

In diesem neuen Rahmen rückte das gemeinsame Lernen in den Fokus. Der Überlegung folgend, dass es „schön wäre“, die Fünft- und Sechstklässler erst einmal

gemeinsam zu unterrichten, habe man erfolgreich eine Sondergenehmigung beim Schulministerium beantragt, sagt Anette Drescher. Die Erfahrungen damit seien so positiv gewesen, dass man sich gemeinsames Lernen auch für höhere Jahrgänge habe vorstellen können.

Das Modellvorhaben des Schulministeriums, Gemeinschaftsschulen einzurichten, kam den Langenbergern somit gerade recht. Sie bewarben sich erfolgreich: Zum Schuljahr 2011/2012 wurde die Gemeinschaftsschule der Sekundarstufe I ins Leben gerufen und aufgebaut. Damit war das Ende der KAS besiegelt: Sie

musste auslaufend aufgelöst werden. Jede Bildungseinrichtung hatte ihre eigene Leitung. Anette Drescher ist seit 2011 für die Modellschule verantwortlich.

Anke Freitag, seit 2013 kommissarische Leiterin der KAS, betont, dass sie zu Beginn die moderne Ausstattung der Einrichtung beeindruckt habe. Vor allem habe sie „sehr engagierte Eltern und Schüler erlebt“. Lob und Dank gelte ihren Kollegen, da sie „mit hohem Engagement“ bis zum letzten Tag das Schulleben verlässlich gestaltet hätten. Dieser wurde mit einem Festakt mit Gästen, die der KAS verbunden sind, besonders gewürdigt.

Verbindung zur Berufswelt wichtig

Langenberg (kaw). „Die Konrad-Adenauer-Schule hat einen guten Ruf als berufsorientierende Schule“, unterstreicht Anette Drescher ein besonderes Merkmal. Als die Hauptschule gegründet wurde, sei ihr didaktisches Zentrum die Berufs- und Lebensorientierung gewesen, informiert Harald Drescher. Zu den Fächern im Bereich der Arbeitslehre hätten Technik, Hauswirtschaft und Wirtschaftslehre gehört. „Wir haben sehr ausgiebig Praktika gepflegt“, betont er. Man habe festgestellt, dass durch den Kontakt zu Firmen ein „hoher Klebeeffekt“ erzielt wurde – also man-

cher Schüler Zukunftschancen in einem Unternehmen fand. Die Bandbreite ehemaliger KAS-Schüler reiche vom Steuerberater über Lehrer und Ingenieur bis hin zum promovierten Mathematiker, berichtet er über manch erfolgreiche Biografie.

Lehrerbetriebspraktika, Praktika, bei denen Achtklässler ihre Eltern in deren Betrieb begleiten – die Beispiele für den hohen Stellenwert, der in der KAS der Vorbereitung auf die Arbeitswelt beigegeben worden ist, sind vielfältig. Das soll auch für die Gemein-

schaftsschule weiter gelten, die beispielsweise über Personal im Bereich Schulsozialarbeit und Übergangcoaching verfügt.

An der Gemeinschaftsschule, die auch den Weg zur gymnasialen Oberstufe ebnet, haben es die Pädagogen mit einer heterogenen Schülerschaft zu tun, beschreibt Anette Drescher den Wandel. Damit verbunden sei eine größere Vielfalt an Angeboten und Personal. Französisch und Spanisch stünden ebenso auf dem Stundenplan wie Musik und Kunst. Der „Obstkorb“ sei größer geworden.



Nach dem Altbundeskanzler und Christdemokraten Konrad Adenauer wurde 1976 die Hauptschule an der Bentelerstraße in Langenberg benannt. Ein neuer Name für die Gemeinschaftsschule am selben Standort muss noch gefunden werden.